

Tangente zum 2. Kantonsratssitzung vom 28. Mai 2009

Der Kantonsratspräsident verfügte neue Verhaltensregeln für die Kantonsratssitzungen. So dürfen ab sofort keine Zeitungen mehr gelesen werden. Als Getränk darf nur noch das Wasser aus dem Foyer geholt werden und die Ratsmitglieder müssen sich „schicklich“ kleiden. Mit diesen Einschränkungen will der Ratspräsident die Disziplin zügeln. Leider verpasste er es bis anhin die Parlamentarierinnen und Parlamentarier direkt zu ermahnen als sie sich nicht an die bereits bestandenen Vorgaben hielten. Jetzt will er mit pauschalen und undifferenzierten Massnahmen das verpasste zurückholen.

Als dann Kantonsrat Franz Hürlimann eine diffamierende Tirade über die Linke los trat, wurde er von der Mehrheit des Rates unterstützt. Unser Antrag auf Wortentzug wurde abgelehnt. Wo bleiben da Respekt und Würde des Rates, wenn Menschen mit einer anderen Einstellung einfach verungimpflicht werden dürfen. Da nützen auch teure Projekte zur Förderung der Zivilcourage (selbst wenn Vertreter des Rates daran teilnahmen) nichts, wenn die Haltung nicht stimmt. Es kam mir vor wie in einer Bananenrepublik.

Tangente Zug - Baar

Die Diskussion und Abstimmung zur 2. Lesung der Tangente Zug / Baar brachte wenig Überraschung. Selbst das Behördenreferendum welches von der SP beantragt wurde, stiess ausser bei der CVP auf breite Zustimmung. Diese Abstimmung war dann auch der „einzige“ Erfolg des ganzen Morgens. Mit dem Behördenreferendum kann nun das Volk über dieses gigantische Projekt von 201 Millionen Franken abstimmen ohne dass wir zuerst die nötigen Unterschriften fürs Referendum sammeln müssen. Die Anträge der SP und AF wurden jeweils mit 19 zu 55 resp. 56 abgelehnt. So wollten wir die Kreditaufteilung in einen Projekt- und Landerwerbskredit sowie in einen Baukredit. Nur so wäre die Entscheidungsgewalt beim Parlament und nicht nur bei der Baudirektion resp. beim Regierungsrat gewesen. Auch die Argumente zur Stauentlastung wurden von den Bürgerlichen klar abgelehnt. Es scheint, sie wollen die Tangente jetzt und mit allen Mitteln. Wir werden sehen was das Volk dazu meint.

Gesetz über Wahlen und Abstimmungen (WAG)

Die Mehrheit des Kantonsrates will ein geändertes WAG. Neu soll nun entgegen ihrer eigenen früheren Vorstellung wieder zwei verschiedene Wahlsystem angewendet werden. Nebst dem Nationalratswahlproporz gibt es das Zuger System (einzigartig in der Schweiz) mit dem Nationalratsproporz ohne Listenverbindungsöglichkeit. Das aufgeführte Argument der Bürgerlichen damit die Listenflut einzudämmen ist nicht logisch. Die Listenflut konnte bei den letzten Nationalratswahlen beobachtet werden. Dies aber auch nur weil dann Unterlisten erlaubt sind und so jede Partei eine bis zwei Unterlisten aufstellen. Bei den kantonalen und kommunalen Wahlen sind Unterlisten nicht erlaubt und somit gibt es keine Listenflut.

Zwar hat der Parteipräsident der SVP, Stephan Schleiss, das wahre Motiv der Bürgerlichen erkannt. Es geht der CVP und FDP nur darum die Linken zu schwächen, so dass sie ihren eigenen Machtanspruch festigen können. In der Konsequenz sind er und seine Leute der SVP dann aber nicht so klar. Sie unterstützen den Versuch ein majorzähnliches Wahlsystem einzuführen.

Die Debatte musste wegen den Fraktionsausflügen unterbrochen werden. Das WAG wird an der nächsten Kantonsratssitzung weiter besprochen.

Unser Fraktionsausflug führte uns zur Zuger Polizei. In der Führung wurde uns einen Teil der Kriminalpolizei und die Einsatzzentrale gezeigt. Die vielen Dienstleistungen der Polizei sind beeindruckend. Vieles läuft im Hintergrund zum Wohl der Bevölkerung.